



MIT ELAN IN DIE ZUKUNFT

VBFF – VEREIN ZUR BERUFLICHEN FÖRDERUNG VON FRAUEN E.V.

MIT ELAN IN DIE ZUKUNFT GEMEINSAM CHANCEN VERBESSERN

IMPRESSUM

Herausgeber: VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V.
Geschäftsführung: Kerstin Einecke
Redaktion: Kerstin Einecke, Rosa Köstler
Gestaltung: Olive Oil Communication, Frankfurt
Fotos: VbFF, Nicole Kuhn Photography, thinkstock, Anna Heidenreich / Detailfein
Auflage: 2.500
Stand: 2018

INHALT

Grußworte Peter Feldmann, Rosemarie Heilig, Prof. Dr. Daniela Birkenfeld	4
Vorwort	8
VbFF – 40 Jahre Engagement	12
Durch individuelle Beratung Ziele erreichen	18
Teilzeit als echte Chance	22
Flucht und Migration – selbstbewusst eigene Ziele entwickeln	28
Fachkräftemangel in der Pflege als Chance verstehen	34
Erfolg durch Innovation	38
Ausgezeichnetes Miteinander	44
Pressespiegel	47
Chronologie des VbFF	48
Finanzierung – VbFF-Fakten auf einen Blick	50
Dank	51

GRUSSWORTE

Grußwort Peter Feldmann
Oberbürgermeister


Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. (VbFF) blickt auf sein 40-jähriges Bestehen zurück. Das bedeutet: vier Jahrzehnte Einsatz für die Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen. Diese Arbeit ist, trotz Rekordzahlen vom Arbeitsmarkt, nach wie vor hochaktuell.

In der Schule haben Frauen zwar oft die besseren Noten, aber auf dem Arbeitsmarkt haben es vor allem Mütter und Migrantinnen besonders schwer. Deshalb sind Träger wie der VbFF besonders wichtig. Der Verein eröffnet Perspektiven. Viele Frauen haben dank des Vereins den Einstieg in die Berufstätigkeit geschafft und können dadurch ein selbstbestimmtes Leben führen. Bei meinen Besuchen konnte ich mir persönlich ein Bild von den vielfältigen Projekten des Vereins machen und auch Gespräche mit den Teilnehmerinnen führen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den über 40 Mitarbeiterinnen für ihren großartigen Einsatz. Mit den Beratungsangeboten, Ausbildungsprojekten und Kursen leistet der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen einen wertvollen Dienst für die Bürgerinnen unserer Stadt. Ich wünsche dem Verein ein schönes Jubiläum und für die weitere Arbeit viel Erfolg.

PETER FELDMANN
 Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt





Grußwort Rosemarie Heilig Stadträtin

Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich gratuliere dem VbFF zu 40 Jahren erfolgreichem frauenpolitischem Engagement und einer beeindruckenden Fülle an Bildungsangeboten für Mädchen und Frauen. Ich freue mich, dass der Verein und das Frauendezernat auf eine langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit zurückblicken und wir in diesem Jahr dieses Jubiläum des Vereins feiern können.

Gemeinsam wollen wir eine gleichberechtigte gesellschaftliche und berufliche Teilhabe von Frauen und Mädchen erreichen. Zentrale Themen sind nach wie vor die gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit, die faire Verteilung von Erwerbs- sowie Familien- und Sorgearbeit und gleiche Ausbildungs- und Karrierechancen. Dies greift der VbFF mit seinen vielseitigen Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten auf, die sehr beeindruckend in der vorliegenden Broschüre beschrieben sind.

Das umfassende Angebot deckt die jeweiligen Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen ab: Ob Berufsvorbereitung oder Ausbildung, Beratung für einen beruflichen Wechsel oder den Wiedereinstieg, ob mit oder ohne deutschen Pass, alle Mädchen und Frauen werden darin unterstützt, ihre Handlungsspielräume zu erweitern, um sich eine eigene berufliche Existenz schaffen zu können. Bedarfe wie

auch Zielgruppen ändern sich je nach gesellschaftlichen Situationen und Lebenslagen. Das hat der VbFF immer im Blick und setzt so neben den langjährig bewährten Angeboten auch innovative Konzepte um. Das Angebotsspektrum wurde erweitert mit Projekten für Frauen mit Fluchthintergrund, beispielhaft sei die aufsuchende Arbeit vor Ort in den Wohnunterkünften genannt. Es hat sich gezeigt, dass diese Frauen, insbesondere wenn sie wenig Deutsch sprechen, mit kreativen Lernangeboten gut erreicht werden. So schaffen das Sprachcafé oder das Tanz- und Kochprojekt Begegnungen und Sprachanlässe und befördern die Integration der hier angekommenen Frauen. Gerne habe ich dieses Projekt aktiv unterstützt.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude bei der Lektüre und bedanke mich für das frauenpolitische Engagement der kompetenten Mitarbeiterinnen des VbFF!

Mit herzlichen Grüßen

ROSEMARIE HEILIG
Dezernentin für Frauen und Umwelt

Grußwort Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Stadträtin

Liebe Leserin,
lieber Leser,

der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. (VbFF) beschäftigt sich seit 40 Jahren mit der beruflichen Bildung von Frauen. Er unterstützt junge Frauen nicht nur bei der Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven, sie werden auch bei allen wichtigen Fragen des gesellschaftlichen Lebens beraten und begleitet. In der beruflichen Bildung hat sich der Verein immer den aktuellen Entwicklungen gestellt und ist für Mädchen und junge Frauen in Frankfurt ein verlässlicher und geschätzter Partner.

Als Sozialdezernentin verbindet mich mit dem VbFF eine langjährige bestehende Zusammenarbeit. Besonders freue ich mich über die erfolgreiche Entwicklung der Teilzeitausbildungsprojekte. Durch angepasste Arbeitszeiten und Sicherstellung der Kinderbetreuung können für junge Mütter qualifizierte Ausbildungen angeboten werden, ein wichtiger Schritt für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben.

Der VbFF reagiert auf neue Herausforderungen für neue Zielgruppen sehr schnell und flexibel. So konnten kurzfristig Projekte für geflüchtete Frauen und Mädchen, z.B. das Angebot „Ankommen – Weiterkommen“, als berufliche Orientierung für geflüchtete Frauen, gemeinsam mit meinem Dezernat entwickelt werden. Auch dem hohen Fachkräftebedarf für Pflgeberufe in den Frankfurter Pflgeein-

richtungen setzt der VbFF etwas entgegen: Er bietet spezielle Vorbereitungskurse an, um Frauen zu gewinnen. Ein wichtiges und sozialintegratives Engagement in einer stetig wachsenden internationalen Metropole wie Frankfurt.

Durch meine regelmäßigen Besuche in den letzten Jahren konnte ich viele interessante Gespräche mit Teilnehmerinnen führen. Die jungen Frauen sehen den VbFF und seine Angebote nicht nur als Türöffner einer beruflichen Integration; sie schätzen auch sehr die persönliche Begleitung durch die Mitarbeiterinnen des Vereins.

Die neue Broschüre gibt einen sehr guten Einblick in die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten des Vereins. Geben Sie die Informationen weiter und eröffnen damit auch anderen Frauen Perspektiven für eine berufliche Integration.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Neugier beim Lesen, viel Erfolg bei Ihrem Start ins Berufsleben und alles Gute für die Zukunft.

Ihre



PROF. DR. DANIELA BIRKENFELD

Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend und Recht





Verein zur beruflichen
Förderung von Frauen e.V.



VORWORT

Liebe Leser*innen,

ganz nach dem Motto „Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft – auf weitere 40 Jahre berufliche Förderung von Frauen“ feiern wir im Jahr 2018 das 40-jährige Bestehen des VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. Das ist, wie wir finden, ein guter Anlass, um eine neue Broschüre herauszugeben. Auf den nächsten Seiten nehmen wir Sie mit in die Anfänge des VbFF, stellen Ihnen u.a. neue Projekte vor und berichten über die unterschiedlichsten Anlässe der vergangenen Jahre.

Hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern hat sich in den vergangenen 40 Jahren einiges bewegt. Mit Stolz können wir sagen, dass Einrichtungen wie der VbFF wesentlich zu dieser positiven gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen haben. So haben wir allein in den letzten fünf Jahren zahlreiche Projekte initiiert, wie beispielsweise die *Begleitete Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege*. Mit Kursen wie *Ankommen – Weiterkommen* waren wir eine der ersten Trägerinnen, die neue Angebote für Mädchen und Frauen mit Fluchterfahrung entwickelt, bzw. vorhandene erweitert haben, um so auch den besonderen Bedürfnissen dieser Zielgruppe besser gerecht zu werden.

Arbeitsmarktspezifische Veränderungen wie die Neuausrichtung von Ausbildungsberufen oder die Digitalisierung stellen uns vor Herausforderungen, die wir dank konzeptioneller Anpassungen bislang gut meistern konnten. Unsere Fachbereiche zum Thema „IT und Arbeit 4.0“ oder „kreativer Arbeit“ dienen dabei als Ideenschmiede für die Entwicklung innovativer Konzepte und Methoden.

Wir möchten an dieser Stelle aber auch betonen, dass trotz der verbesserten Lebenssituationen von Mädchen und Frauen strukturelle Benachteiligungen weiterhin vorhanden sind. Nicht nur die unterschiedlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die Lohn- und Rentenungerechtigkeit und das damit einhergehende Armutrisiko zeigen die Notwendigkeit von Frauenprojekten. Rassismus, Sexismus und vielfältige Diskriminierungsformen gehören immer noch zur Lebensrealität der meisten von uns Frauen. Veränderte Rahmenbedingungen in vielen Politikbereichen erschweren zunehmend die Aufgaben auch im Frauen-Alltag.

40 Jahre Engagement, um Frauen neue berufliche Perspektiven für eine eigenständige Existenzsicherung und die Teilhabe am Erwerbsleben zu eröffnen, wären ohne Unterstützung aber nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei unseren öffentlichen Geldgeber*innen, Stiftungen, Unternehmen und Einzelpersonen dafür, dass Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen. Ein großes Dankeschön gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Dozentinnen für ihren großen Einsatz, die Leidenschaft und den Mut, auch mal unkonventionelle Lösungswege zu gehen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

CHRISTINE DREIER
Für den Vorstand

KERSTIN EINECKE
Geschäftsführung



Christine Dreier



Kerstin Einecke

„ Gemeinsam
in eine erfolgreiche
Zukunft –
auf weitere 40 Jahre
berufliche Förderung
von Frauen. „



VBFF – 40 JAHRE ENGAGEMENT



„Gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft – auf weitere 40 Jahre berufliche Förderung von Frauen“

Unter diesem Motto feierte der VbFF 2018 sein 40-jähriges Bestehen. Den Auftakt für schöne und unvergessliche Momente des Jubiläumsjahrs bildete eine Feierstunde im Frankfurter Römer, zu der der Oberbürgermeister **Peter Feldmann** eingeladen hatte. Im bis auf den letzten Platz besetzten Kaisersaal begeisterte die Frankfurter Band **Baby Shoo** mit ihren Songs die Gäste aus Stadtpolitik und Wirtschaft, die Gründer*innen sowie Absolventinnen, Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen des VbFF. Stellvertretend für viele andere schilderte **Badia Ouahi**, Betreiberin des Schirn-Cafés Frankfurt, ihren Weg von der VbFF-Auszubildenden zur erfolgreichen Unternehmerin. Mit einer Ansprache würdigte Oberbürgermeister Peter Feldmann die Leistungen des VbFF in den vergangenen 40 Jahren und Geschäftsführerin **Kerstin Einecke** hob in ihrer Rede die Bedeutung von Trägern wie dem Verein zur beruflichen Förderung von Frauen hervor. Zum krönenden Abschluss hielt **Dörthe Jung** eine bewegende Laudatio auf den VbFF.

Unser Jubiläum motivierte uns auch vielfach zu neuen Taten: So haben wir unter dem Titel *Wir sind hier* eine Broschüre mit Interviews und Geschichten unserer Teilnehmerinnen herausgegeben, unsere Website neu gestaltet und erstmals am IHK Azubi



Basketball Cup teilgenommen. Unser Projekt *NeW – Sprache und Lernen* mit dem Fokus auf digitalisiertem Lernen und Sprachförderung ging mit großer Nachfrage erfolgreich an den Start. Die im Rahmen des kreativen Lernens entstandenen Fotoportraits wurden im DGB-Gewerkschaftshaus ausgestellt und zuletzt veröffentlichten wir die vorliegende Broschüre. Viele dieser Ereignisse fanden auch ihren Weg in die Presse.

Wie alles begann... Die Anfänge des VbFF

Das 40-jährige Bestehen des VbFF bietet eine gute Gelegenheit, auf dessen Anfänge und Entwicklung zurück zu blicken. Die Gründung des VbFF fiel in eine politisch bewegte Zeit und hing eng mit der Frauenbewegung zusammen. In den siebziger Jahren begannen Frauen, ihre Rechte einzufordern – so auch im *Seminar für Politik*, in das engagierte Frankfurter*innen ihren Anspruch auf berufliche Gleichstellung einbrachten.

Am 08.03.1978 entstand daraus der Verein zur beruflichen Förderung von Frauen, dessen Gründung einen neuen Abschnitt in der Frauenbewegung markierte: Frauen machten sich aus politischem Interesse mit eigenen Frauenprojekten selbstständig. **Dörthe Jung**, VbFF-Mitgründerin und Tony-Sender-Preisträgerin, beschrieb die Korrelation zwischen der Gründung des VbFF und der Frauenbewegung

in ihrer Jubiläums-Laudatio anschaulich: „Im Verein zur beruflichen Förderung von Frauen hat sich der Geist, haben sich die Erfolge und Forderungen der Frauenbewegung quasi ‚materialisiert‘.“

Wie es weiterging

In den folgenden 40 Jahren passte sich der VbFF immer wieder erfolgreich gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Veränderungen an. Einst hervorgegangen aus einer politischen Initiative hat sich der VbFF zwischenzeitlich zu einer professionellen Organisation mit solider Finanzierungs- und Führungsstruktur entwickelt. Auf wachsende Anforderungen und neue Aufgaben reagierten wir mit einer kontinuierlichen Ausweitung und Aktualisierung unseres Angebots – sodass wir mittlerweile über 20 Projekte in den Bereichen Beratung, Berufsvorbereitung, Ausbildung und Wiedereinstieg anbieten. Seit unserer letzten Broschüre sind insbesondere die Einführung der *Begleiteten Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege*, zu der wir eine Fachtagung veranstalteten, sowie unser Fokus auf kreative Arbeit hervorzuheben. Als Reaktion auf das erhöhte Fluchtaufkommen seit 2015 entwickelten wir mit *Ankommen – Weiterkommen* und *Neue Wege – Neue Pläne für geflüchtete Frauen* zukunftsweisende Projekte, die speziell auf die Bedarfe von Frauen mit Fluchterfahrungen eingehen.

„Die Arbeit im VbFF war für mich die produktivste und persönlich bereicherndste Tätigkeit meiner (bezahlten) Berufstätigkeit! Danke dafür!“

Dorothea Geissler



Diversität als Bereicherung

Mit einer größeren Anzahl an Projekten ist auch unser Team gewachsen: So arbeiten mittlerweile über 40 fest angestellte Kolleginnen im VbFF, die unterschiedliche formale Qualifikationen, in vielen Bereichen erworbenes Fachwissen und Sprachkompetenzen mitbringen. Wir legen Wert auf Vielfalt und betrachten die Diversität unserer Mitarbeiterinnen in Bezug auf Alter, Mutterschaft und Migrationserfahrungen als Bereicherung, die zum Erfolg

der Arbeit beiträgt. Unser Arbeitsklima ist geprägt von Toleranz, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Wir teilen die Vorstellung einer gerechten Gesellschaft, in der Frauen und Männer gleiche Rechte und Chancen haben und verfolgen dieses Ziel gemeinsam mit Leidenschaft. Dazu gehört aber auch eine Auseinandersetzung mit Themen wie Sexismus, Rassismus und Intersektionalität. Gerade in Zeiten eines Wiedererstarkens traditioneller Geschlechterrollen erhalten feministische Forderungen erneut Relevanz – daher haben wir die Fem-AG gegründet, in der wir uns verschiedenen Fragestellungen mit einem frauenspezifischen Blick widmen.



Erfolgreiche Arbeit seit 40 Jahren

Seit unserer Gründung treten wir für eine Verbesserung der beruflichen Situation von Frauen ein. Dabei verstehen wir uns als Interessenvertreterin an der Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Behörden. Einen wichtigen Faktor für den Erfolg unserer Arbeit stellen unsere vielfältigen und langjährigen Kooperationen z.B. mit Betrieben, Trägern und öffentlichen Fachstellen dar. Die Unterstützung zahlreicher Institutionen ermöglicht unsere Arbeit und eine langfristige Sicherung der Projekte.



In den vergangenen 40 Jahren hat sich der VbFF in Frankfurt etabliert, weiterentwickelt und vergrößert. Voraussetzungen für diesen Erfolg sind Qualität, Effizienz und Transparenz unserer Arbeit.

Auf Basis der Analyse gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Wandels entwickeln wir vielfältige Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmerinnen abgestimmt sind und zugleich Lösungen für arbeitsmarktpolitische Herausforderungen bieten. Dabei ist die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen, Auftraggeber*innen, Finanzmittelgeber*innen und Mitarbeiterinnen unser höchster Anspruch. Die wichtigste Ressource für professionelle Arbeit sind unsere Mitarbeiterinnen – daher unterstützen wir als Arbeitgeberin ein achtsames Arbeitsklima, das jeder Mitarbeiterin Chancen für Engagement und Entwicklung bietet.

Um die Qualität unserer Angebote auf hohem Standard fortzusetzen und unsere Arbeitsprozesse

weiter zu optimieren, setzen wir auf internes Qualitätsmanagement und fortlaufende Evaluation durch externe Gutachter*innen. Durch regelmäßige Fortbildungen, Wissensmanagement und Engagement in Netzwerken bleiben wir über aktuelle Erfordernisse informiert und können innovativ auf diese reagieren.

Zertifizierungen



DIN EN ISO 9001
REG.-NR. 01 07 0001



AZAV
REG.-NR. 1 07 0001-01



„ Ihre Beratung hat mir geholfen, klarer zu sehen und auch die Überarbeitung des Lebenslaufes war sehr hilfreich. „

Teilnehmerin



DURCH INDIVIDUELLE BERATUNG ZIELE ERREICHEN



Unser Ziel: Gleiche Chancen für Frauen – unser Weg: Individuelle Beratung

Auch in der heutigen Zeit herrscht noch keine Gleichstellung im Berufsleben. Mädchen und Frauen verdienen weniger, sind häufiger in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt, arbeiten in Branchen mit geringen Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten, sind überdurchschnittlich in nicht existenzsichernden Arbeitsverhältnissen beschäftigt und in Führungspositionen nicht annähernd so stark vertreten, wie es ihrem Anteil an den Beschäftigten und ihren Qualifikationen entsprechen würde. All das hat negative Folgen für die eigenständige finanzielle Absicherung berufstätiger Frauen.

Seit dem Bestehen des VbFF bieten wir aus diesen Gründen – die heute noch so aktuell sind wie vor 40 Jahren – berufliche Beratung für Mädchen und Frauen an. Die von uns beratenen Frauen stellen einen Querschnitt aller Frankfurterinnen dar. Um ideal auf die Anliegen und Fragestellungen unterschiedlicher Mädchen und Frauen eingehen zu können, haben wir unser Beratungsangebot diversifiziert und verfügen über zwei Beratungsstellen.

Beratung und junge Frauen

Die Beratungsstelle *MINA* unterstützt Mädchen und junge Frauen bei einer selbstbestimmten Berufswahl und begleitet sie bei der Erweiterung persönlicher Handlungsspielräume. Im Vordergrund der Beratung stehen meist Fragen zu beruflichen Themen wie bspw.



zur Entwicklung individueller beruflicher Zukunftsperspektiven. Auch bei Unsicherheiten und Konflikten während Ausbildung, Erwerbstätigkeit oder Studium bietet die Beratungsstelle *MINA* Unterstützung an. Die Gespräche finden in Einzelberatungen statt, die auch telefonisch oder per Mail möglich sind. Ein eigenes Blog und ein wöchentlicher offener Bewerbungsscheck ergänzen das individuelle Beratungsangebot.

Neue Wege für Frauen mit Berufserfahrung

An Frauen mit Berufserfahrungen richtet sich die Beratungsstelle *Neue Wege – Neue Pläne*. Sie ermöglicht eine Reflexion der jeweiligen frauenspezifischen und individuellen beruflichen Anliegen und Fragestellungen. Ein Fokus liegt auf der Auseinandersetzung mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie auf Unterstützung beim Umsetzen von Bewerbungsstrategien. Weitere häufig in der Beratung diskutierte Themen sind die Planung des beruflichen Wiedereinstiegs, die Entwicklung von Karrierechancen und berufliche Umorientierung.

Frauen mit Fluchterfahrung – (k)ein neues Phänomen

Seit seiner Gründung berät der VbFF auch Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund – daher verfügen wir über langjährige Erfahrungen in diesem Bereich. In den letzten Jahren suchen vermehrt Frauen, die erst seit kurzem in Deutschland sind, die Beratungsstelle auf. Oft sind ihre deutschen Sprachkenntnisse noch nicht weit fortgeschritten und ein langer Weg bis zum beruflichen Erfolg liegt noch vor ihnen. Da

der VbFF gut in Frankfurt vernetzt ist, ist unsere Beratungsstelle ein allen vertrauter zentraler Anlaufpunkt. Durch unseren spezifischen Beratungsansatz unterstützen wir jede einzelne Frau unter Berücksichtigung ihrer individuellen Situation und begleiten sie nach Bedarf auch über einen längeren Zeitraum.

Beratung – zentraler Bestandteil unserer Arbeit

Für den VbFF sind die beiden Beratungsstellen ein zentraler Bestandteil seiner Arbeit. Durch Beratungskontakte erkennen wir sehr schnell die derzeitigen speziellen Hürden des Arbeitsmarktes für Frauen. Das bietet die Grundlage, immer wieder jeweils aktuelle arbeitsmarktpolitische Forderungen zu stellen, Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt zu benennen und entsprechende Förderangebote und Projekte zu entwickeln – damit in Zukunft auch am Arbeitsmarkt Chancengleichheit besteht.

„Vielen Dank für die super Unterstützung. Selbst wenn man mal kurz davor ist aufzugeben, ist immer jemand da, der einen auffängt. Bitte macht immer so weiter!!!“

Teilnehmerin

UNSERE BERATUNGSSTELLEN

- **MINA – Berufliche Beratung für junge Frauen**
- **Berufliche Beratung für Frauen: Neue Wege – Neue Pläne**
- **Projekt:Beruf**

„ Unser Ansporn –
mit Konzepten
wie Teilzeitarbeit
gegen Frauenarmut
kämpfen! „



TEILZEIT ALS ECHTE CHANCE



Die gesellschaftliche Realität in Deutschland zeigt leider immer noch, dass Armut vor allem Frauen betrifft. Frauen verdienen durchschnittlich weniger als Männer, unterbrechen ihre Erwerbsarbeit öfter und sind häufiger in prekären Verhältnissen beschäftigt – all das führt dazu, dass sie 60 Prozent weniger Rente bekommen als Männer.¹

Hindernisse auf dem Weg zur Berufsausbildung

Der erste Schritt zu finanzieller Unabhängigkeit ist der Beginn einer Berufsausbildung. Allerdings wird die Suche nach einem Ausbildungsplatz in Vollzeit insbesondere für Mütter häufig zu einer Herausforderung, weil die Rahmenbedingungen des Ausbildungssystems nicht mit ihren Bedürfnissen zusammenpassen. Kommen noch andere Vermittlungshemmnisse wie mangelnde Sprachkenntnis oder ein schlechter Schulabschluss hinzu, sinken die Chancen auf Zugang zum Ausbildungsmarkt. Um dem demographischen Wandel und dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken, müssen jedoch auch (junge) Menschen mit diffizilen Ausgangsvoraussetzungen eine Berufsausbildung absolvieren können.

Teilzeitausbildung – eine Chance für Auszubildende und Betriebe

Die schwierige Situation für Mütter bei der Ausbildungsplatzsuche haben wir früh erkannt und entwickelten daraufhin das Modellprojekt *Teilzeitaus-*

¹Nationale Armutskonferenz (nak), „Armutrisiko Geschlecht. Armutslagen von Frauen in Deutschland“. https://www.nationale-armuts-konferenz.de/wp-content/uploads/2017/10/NAK_Armutrisiko-Geschlecht.pdf, erstellt Oktober 2017, S. 13



bildung für Mütter zur Kauffrau für Büromanagement. Das Projekt erwies sich als so erfolgreich, dass wir es seit 1998 dauerhaft anbieten. 2005 wurde das Konzept der Teilzeitausbildung in das Berufsbildungsgesetz aufgenommen, so dass es seither bundesweit umgesetzt wird. Die Teilzeitausbildung stellt nicht nur eine Chance für Auszubildende, sondern auch für Betriebe dar, die von motivierten Auszubildenden und weniger Ausbildungsabbrüchen profitieren.

Unterschiedliche Frauen – unterschiedlicher Bedarf

Unsere Erfahrungen zeigen immer wieder, dass nicht nur junge Frauen mit Kindern Bedarf und Interesse an Teilzeitausbildungen und Unterstützung in der Ausbildung haben. Auch für Frauen über 30 Jahren ist die Teilzeitausbildung oft der einzige Weg, in einen Beruf einzumünden. Deshalb passten wir weitere Projekte den Bedürfnissen dieser Zielgruppe an und weiteten das Konzept der Teilzeitausbildung aus. Einige Frauen benötigen während der Ausbildung eine sehr enge Betreuung, für sie besteht die Möglichkeit die gesamte Ausbildung im VbFF zu absolvieren. Die meisten anderen Auszubildenden sind schwerpunktmäßig in Betrieben und nutzen spezifische Unterstützungsangebote wie Nachhilfe- und Deutschunterricht. Sozialpädagoginnen stehen ihnen beratend und begleitend während der Ausbildung zur Seite. Damit eine Teilzeitausbildung nicht nur im Büromanagement, sondern in

verschiedenen Berufszweigen möglich ist, bieten wir diese in Kooperation mit Unternehmen in allen betrieblichen Ausbildungsberufen an.

Um dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen langfristig entgegenzuwirken, führen wir seit 2015 gemeinsam mit dem Agaplesion Bildungszentrum eine begleitete schulische Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege durch. Mit dem Gesundheitsbereich verbindet uns eine lange Tradition: Im Projekt *FidA – Förderung in der Ausbildung* begleiten und unterstützen wir schon seit über 15 Jahren u.a. Auszubildende zur Medizinischen sowie Zahnmedizinischen Fachangestellten und zur Altenpflegerin.

Eine gute Vorbereitung ist essentiell

Neben einer individuellen Begleitung ist für das Gelingen der Ausbildung auch eine gute Vorbereitung essentiell, in der ein realistisches Berufsziel entwickelt und ein Ausbildungsbetrieb gefunden wird. In unseren Berufsvorbereitungskursen greifen wir auf eine gut etablierte Betriebsakquise zurück, in die die angehenden Auszubildenden integriert werden und selbst auf Außenakquise gehen. Wichtig für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf ist eine verlässliche Kinderbetreuung, die wir gemeinsam mit den Müttern organisieren. Bei manchen Frauen liegt der letzte Schulbesuch schon eine Weile zurück – um ihnen den Einstieg in die Ausbildung zu erleichtern,

„Ich bin so froh, den VbFF gefunden zu haben! Besonders als junge Mutter ist es wichtig, Unterstützung in Problemfällen während der Ausbildung zu haben. Eine Klassenkameradin von mir musste ihre Ausbildung unterbrechen, weil sie mit Kind keine Kanzlei gefunden hat, die ihr ermöglicht hätte, ihre Ausbildung in Teilzeit fortzuführen – den VbFF kannte sie leider nicht. Ich selbst habe mein zweites Kind während der Ausbildung bekommen – mit dem VbFF an meiner Seite konnte ich beruhigt in Elternzeit gehen und wusste, ich kann wieder einsteigen, wenn meine Tochter einen Betreuungsplatz hat. Diese Unterstützung hat mir sehr geholfen.“

Alexandra Buhmann
Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten (in Teilzeit),
3. Jahr, Mutter von zwei Kindern,
davon eines während der
Berufsausbildung bekommen



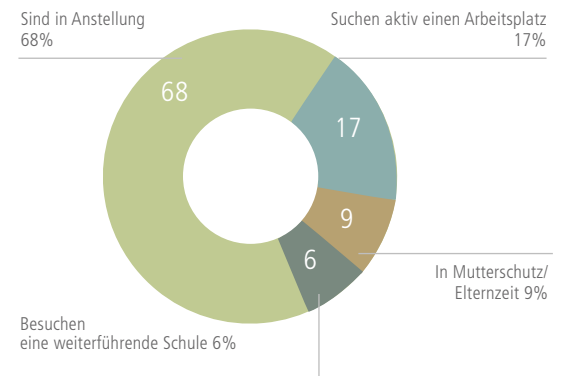
bieten wir neben Fachunterricht auch Unterricht in Deutsch, Mathematik und EDV an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Selbstsicherheit der Frauen. Wie viele benachteiligte Menschen haben auch unsere Auszubildenden in der Schule häufig Erfahrungen der Abwertung gemacht, die u.a. zu einem negativen Selbstbild führten. Um ihnen neue, positive Lernerfahrungen zu ermöglichen, setzen wir in den Vorbereitungskursen auch auf kreative Angebote wie z.B. das Theaterprojekt. Unsere Anstrengungen zahlen sich aus, denn über 90 Prozent der Auszubildenden bestehen die Abschlussprüfung und zwei Drittel verfügen nach Ausbildungsabschluss über eine direkte Anschlussperspektive.

Potentiale der Frauen nutzen

Mit Hilfe von Konzepten wie der Teilzeitausbildung lässt sich das große Potential von Frauen mit schwierigeren Ausgangsbedingungen für die Gesellschaft nutzen. Unsere verschiedenen Ausbildungsprojekte sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Bekämpfung der Armut von Frauen und von Kindern, deren Armut untrennbar mit der ihrer Mütter verknüpft ist. Besonders für alleinerziehende Mütter, von denen über 40 Prozent auf Sozialleistungen angewiesen sind, bietet die Teilzeitausbildung eine längerfristige Perspektive, um der Armut zu entkommen.

Viele Betriebe haben die Vorteile der Teilzeitausbildung mittlerweile erkannt und bieten diese meist in

Kooperation mit Trägern wie dem VbFF an. Doch der Bedarf an Ausbildungsplätzen in Teilzeit ist noch nicht gedeckt – und für viele Unternehmen scheint die Teilzeitausbildung aufgrund der firmeninternen Strukturen häufig nicht einfach umsetzbar. Daher ist es umso wichtiger, Angebote wie die Teilzeitausbildung öffentlich zu propagieren, damit Frauen mit schwierigeren Ausgangsbedingungen vermehrt die Möglichkeit haben, einen Beruf zu erlernen und die Basis für ihre finanzielle Unabhängigkeit zu legen.



Projekt: „Teilzeitausbildung für junge Mütter im Büro“; Zahlen direkt nach Ausbildungsabschluss, Quelle: VbFF



UNSERE TEILZEIT-AUSBILDUNGSPROJEKTE

- Ausbildung in Teilzeit für junge alleinerziehende Mütter zur Kauffrau für Büromanagement
- Assistierte Ausbildung in Teilzeit für junge Mütter
- Begleitete Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Ausbildungsbegleitung für Frauen über 25

WEITERE PROJEKTE RUND UM DIE AUSBILDUNG

- Ausbildung für junge Frauen mit Migrationshintergrund zur Kauffrau für Büromanagement
- Förderung in der Ausbildung – Fida
- Crashkurse: Prüfungsvorbereitung für Rechtsanwaltsfachangestellte und ReNo
- Berufsschulsozialarbeit



EINE ERFOLGSSTORY

Lilla Töltessy ist 24 Jahre alt, verheiratet und lebt mit ihrem Mann seit Januar 2016 in Deutschland. Die gebürtige Budapesterin nimmt seit August 2016 an dem Projekt "Ausbildung für junge Frauen mit Migrationshintergrund zur Kauffrau für Büromanagement" teil. Ihre Ausbildung wird sie um ein halbes Jahr verkürzen und die Prüfung vorziehen.

Ab 2019 tritt sie eine Stelle als Assistentin der Geschäftsführung bei einem IT-Security Unternehmen an.

„Es war gut, dass der VbFF noch als dritte Kraft im Hintergrund war, wo die Auszubildende vor allem auch mit ihren privaten Problemen hingehen konnte.“

Herrn Eekhoff, Fa. Aramark

„Besonders gut haben uns die Organisation der Ausbildung und die professionelle Unterstützung gefallen. Unsere Auszubildende bekam sofort ein Nachhilfeangebot, als sie es benötigte. Wir sind wirklich begeistert von dem Projekt.“

Bianca Betzold
Gemeinschaftspraxis
Am Niddatal
Dr. G. Scheuffele /
Dr. C. von Heusinger

“ Dank Ihnen
habe ich wieder
den Glauben an
mich selbst
gefunden.“

Teilnehmerin



SELBSTBEWUSST EIGENE ZIELE ENTWICKELN



Der VbFF verfügt über langjährige Expertise zum Thema Flucht und Migration, denn schon seit seiner Gründung unterstützt der VbFF in seinen Projekten Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Durch diese Fachkenntnis waren uns die Bedarfe geflüchteter Frauen bekannt, sodass wir 2015 schnell reagieren und verschiedene Projekte speziell für diese Gruppe von Frauen anbieten konnten.

Chancen durch Expertise – frühe Zugänge ermöglichen

Geflüchtete Frauen, die in den 90er Jahren nach Deutschland kamen, mündeten oft erst zu späteren Zeitpunkten in Projekte ein – sie sahen sich der Kritik ausgesetzt, nicht ausreichend integriert zu sein. Um nicht ein strukturelles Versagen im Umgang mit Geflüchteten zu einem individuellen Vermittlungshemmnis werden zu lassen, verfolgen wir eine präventiv ausgerichtete Strategie, die geflüchtete Frauen frühzeitig mit passgenauen Angeboten abholt. Deswegen haben wir von Beginn an darauf bestanden, dass besondere Angebote für Frauen entwickelt werden müssen, auch wenn dem Anschein nach wesentlich mehr männliche Personen geflüchtet sind. Eines unserer ersten präventiven Projekte ist *Neue Wege – Neue Pläne für geflüchtete Frauen*, welches vor Ort in den Flüchtlingsunterkünften ansetzt. Mit unterschiedlichen Mitteln



(u.a. Gruppenangebote wie gemeinsames Kochen oder Tanzen) schaffen wir einen niedrigschwelligen Einstieg, der zunächst nur wenig mit beruflicher Orientierung zu tun haben scheint. Jedoch ergeben sich dadurch erste vertrauensvolle Kontakte, sodass im zweiten Schritt eine berufliche Beratung folgen kann.

Über niedrigschwellige Zugänge wie das Aufsuchen in den Flüchtlingsunterkünften erreichen wir geflüchtete Frauen, die sehr an die Wohnunterkunft gebunden sind und bislang keine anderen unterstützenden Angebote kennen und wahrnehmen. Die wenigsten verfügen über Vorstellungen ihrer beruflichen Zukunft angesichts unsicherer Kinderbetreuungsmöglichkeiten, unzureichender Sprachkenntnisse und fehlender Informationen zu beruflichen Möglichkeiten inkl. der Anerkennung im Herkunftsland erworbener beruflicher Erfahrungen.

Haben die Frauen Vertrauen zu den Ansprechpartnerinnen und in ihre Kompetenzen aufgebaut, findet die Beratung in den Räumlichkeiten des VbFF in einem professionellen Umfeld statt. Auch wenn einzelne Projekte beendet sind, ohne dass direkt eine Anschlussperspektive gefunden wurde, können die Teilnehmerinnen erneut an die Beratungsstelle andocken. Unsere Beratungsstelle ist dann wieder der

zentrale Anlaufpunkt für Frauen und ein sicherer Ort, an dem sie bleiben können.

Bedarf an Projekten speziell für Frauen

Obwohl keine signifikanten Unterschiede bei den Bildungsabschlüssen von geflüchteten Frauen und Männern feststellbar sind, münden Frauen mit Fluchterfahrung seltener in eine Maßnahme ein oder gehen einer Erwerbstätigkeit nach.¹

Es liegt nahe anzunehmen, dass dies auf die Verantwortung für familiäre Betreuungsaufgaben zurückzuführen ist, die (geflüchtete) Frauen meist alleine tragen. Zudem wird in einem patriarchalen Umfeld der beruflichen Integration der männlichen Geflüchteten Vorrang eingeräumt. Dabei wirkt sich die Förderung geflüchteter Frauen in besonderem Maße auf die Integration der Kinder aus. Frauen prägen ihre Kinder – als Role Models leben sie ihnen gesellschaftliche Werte und individuelle Lebensentwürfe vor. Auch deshalb unterstützen wir Frauen dabei, sich von einer reinen Hausfrauen- und Mutterrolle zu lösen und selbstbewusst berufliche Perspektiven für eine eigenständige Erwerbstätigkeit zu entwickeln. Mit dem Projekt *Ankommen – Weiterkommen* wenden wir uns speziell an Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen und stehen ihnen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zur Seite.

„Die Bank of America Merrill Lynch ist seit 2012 stolze Unterstützerin des VbFF und hilft Frauen bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen in Frankfurt. Unsere Partnerschaft trägt dazu bei, Frauen einen reibungslosen Übergang von der Schul- in die Berufswelt zu ermöglichen.

Ein Kernbestandteil unseres Engagements im Bereich Environmental, Social und Governance (ESG), ist das Schließen langfristiger Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen. Wir glauben, dass das erreichbare Bildungsniveau nicht durch die Lebensumstände bestimmt werden darf.

Die Arbeit des VbFF hilft Frauen dabei, ihr Leben zu ihrem eigenen Vorteil wie dem ihrer Familien und der Gesellschaft besser zu gestalten. Wir gratulieren dem Verein zum erfolgreichen Engagement der vergangenen 40 Jahre und freuen uns darauf, seine Aktivitäten auch künftig zu unterstützen.“

Armin von Falkenhayn

Country Executive Deutschland
Head of Corporate & Investment
Banking Deutschland, Österreich,
Schweiz

¹Bähr, Sebastian; Beste, Jonas; Wenzig, Claudia (2017): Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten im SGB II: Hemmnisse abbauen und Potenziale nutzen. (IAB-Kurzbericht, 23/2017), Nürnberg.



Die Fähigkeiten und Qualifikationen ebenso wie die Schwachpunkte geflüchteter Frauen sind sicher diverser als ihre Fluchtgründe. Insofern bieten wir nicht nur im Sprach-, sondern auch im Mathe- und EDV-Unterricht Kurse auf verschiedenen Niveaus an. Da gute Deutschkenntnisse nach einer verlässlichen Bleibeperspektive die wichtigste Voraussetzung für berufliche Integration in und Teilhabe an der Gesellschaft bilden, liegt ein Schwerpunkt des Projekts auf qualifizierendem alltagsintegrierten Deutschunterricht. Dieser vermittelt kulturelle Grundkompetenzen des Alltagslebens (wie U-Bahn-Pläne lesen, Konten eröffnen oder Arztbesuche ausmachen), die im realen Leben angewendet werden können und zu direkten Erfolgserlebnissen führen. Individuelle sozialpädagogische Betreuung, Beratung zur Berufsorientierung und Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden vervollständigen das Projekt.

Angebote unabhängig von Aufenthaltsstatus und Migrationshintergrund

Viele Angebote richten sich nur an anerkannte Flüchtlinge und Asylberechtigte. Die Klärung der Bleibeperspektive nimmt jedoch häufig viel Zeit in Anspruch – Zeit, in der die Geflüchteten in Unsicherheit leben. Um zu verhindern, dass die Motivation geflüchteter Frauen sinkt und bereits erworbenes Wissen in Vergessenheit gerät, sind unsere Projekte

für alle geflüchteten Frauen unabhängig ihres Aufenthaltsstatus zugänglich.

Langfristig verfolgen wir das Ziel, Frauen mit Fluchterfahrungen nicht nur spezielle Projekte für Geflüchtete anzubieten, sondern ihnen Regelangebote zu unterbreiten. Uns ist es wichtig, dass alle Frauen über interkulturelle Kompetenzen und Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen verfügen. Daher richten sich unsere Projekte nicht nur an geflüchtete Frauen, sondern sind auch für Frauen ohne Flucht- oder Migrationshintergrund offen. So werden z.B. im Projekt *Neue Wege – Neue Pläne für geflüchtete Frauen* auch wohnungslose Frauen beraten, die in Unterkünften gemeinsam mit geflüchteten Frauen leben. In dem Projekt *MINAMeets*, einem Angebot der Beratungsstelle MINA, bringen wir geflüchtete und nicht-geflüchtete junge Frauen zusammen – eine Win-Win-Situation für beide Gruppen: Geflüchtete Frauen profitieren von der Ortskenntnis der Frankfurterinnen, die Expertinnen ihrer Alltagskultur und der deutschen Gesellschaft sind; diese lernen junge Frauen mit anderen kulturellen Erfahrungen kennen und sehen ihre Stadt durch andere Augen. Auf beiden Seiten werden Toleranz und Frauensolidarität gestärkt. Auch bei dem Angebot *NeW – Sprache und Lernen* eignen sich Migrantinnen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Wissen an.



Ein sicherer Ort für einen Neustart

In unseren Projekten für Frauen mit Fluchterfahrung stellen wir einen sicheren Ort bereit, der es ihnen ermöglicht, ungestört und im eigenen Tempo eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Der Projektrahmen bietet Stabilität, kann jedoch flexibel an die Lebensrealität geflüchteter Frauen angepasst werden – beispielsweise ist es möglich, parallel dazu einen Integrationskurs zu besuchen. Unsere Projekte basieren auf individueller Förderung und Wertschätzung der Erfahrungen und Einstellungen jeder einzelnen Frau. Durch unsere Vernetzung mit verschiedenen Migrant*innenorganisationen verfügen wir über gute Kontakte zu Institutionen, die die Interessen und Anliegen auch neu zugewanderter Frauen vertreten.

Von verschiedenen kulturellen Einflüssen profitieren

Die Aufnahme geflüchteter Frauen birgt Chancen für unsere Gesellschaft, denn Frauen mit verschiedenen Flucht- und Migrationserfahrungen bringen vielfältige Potentiale mit, die für Gesellschaft, Kultur und Arbeitsmarkt genutzt werden können. Zudem könnte mit gezielter Qualifizierung die Zuwanderung Geflüchteter in vielen Bereichen den demographischen Wandel abschwächen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Unbestritten ist, wenn auch zu selten umgesetzt, dass Organisationen von einer divers besetzten Belegschaft profitieren, d.h. produktiver sind und seltener in Krisen geraten. Mit unserer berufsbezogenen Unterstützung geflüchteter Frauen möchten wir neben ihrer individuellen persönlichen Entwicklung diese gesellschaftliche Entwicklung zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und Gleichheit verstärken und voranbringen – damit alle Frankfurter*innen von verschiedenen kulturellen Einflüssen profitieren und die Stadtgesellschaft sich entfalten kann.

UNSERE ANGBOTE:

- **Neue Wege – Neue Pläne für geflüchtete Frauen**
- **Ankommen – Weiterkommen**
- **Culture Connect (Kooperationsmaßnahme)**
- **NeW – Sprache und Lernen**
- **Schritt für Schritt ins Erwerbsleben**
- **Ausbildung für junge Frauen mit Migrationshintergrund zur Kauffrau für Büromanagement**



„Bei uns ist Mutter nur Mutter und die muss zu Hause bleiben. Hier hat man die Chance Kinder zu bekommen und auch in die Schule zu gehen. ... Ja, ich bin sehr froh geworden, hier viele junge Frauen und alleinerziehende Mütter zu treffen. Ich habe es auch vielen Frauen erzählt: Das gibt es hier. Es gibt auch Möglichkeiten für uns.“

Teilnehmerin

“ Fachkräfte in der Pflege fehlen bereits jetzt – bis zum Jahr 2025 könnte der Bedarf an Pflegevollzeitkräften um bis zu 27% ansteigen. ”



FACHKRÄFTEMANGEL IN DER PFLEGE ALS CHANCE VERSTEHEN

Bereits heute fehlen bundesweit in allen Pflegeberufen Fachkräfte und bis 2025 könnte der Bedarf an Pflegevollzeitkräften um bis zu 27 Prozent ansteigen.¹ Pflege- und Gesundheitsberufe stellen daher eine wichtige Wachstumsbranche dar. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, mehr Pflegepersonal zu gewinnen: sowohl ein früherer Eintritt oder späterer Austritt aus dem Erwerbsleben, der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland oder die generelle Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit bieten dafür Chancen. Fest steht aber bereits jetzt, dass der Fachkräftemangel Arbeitgeber*innen zwingt, nach neuem Personal Ausschau zu halten. Dies bietet neue Möglichkeiten für Menschen ohne die klassischen Voraussetzungen für eine Ausbildung im Pflege- und Gesundheitsbereich – wie beispielsweise für Frauen mit Kindern und Frauen mit Migrationshintergrund.

Familienfreundliche Ausbildung – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten

Während viele der in Krankenhäusern und Pflegeheimen beschäftigten Frauen in Teilzeit arbeiten, werden familienfreundlichere Modelle in der Ausbildung bisher kaum umgesetzt. Aufgrund der Rahmenbedingungen der Ausbildung (Schicht- und

Wochenenddienste sowie unpassende Kinderbetreuungszeiten) ist es für Frauen mit Kindern fast unmöglich, eine reguläre Ausbildung in Vollzeit zu absolvieren. Angesichts des ansteigenden Bedarfs an Fachkräften bietet es sich jedoch an, auch dieser Zielgruppe eine Ausbildung zu ermöglichen. Eine familienfreundlichere Ausbildung stellt eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten dar: Arbeitgeber*innen gewinnen eine motivierte Zielgruppe als zukünftige Fachkräfte, Mütter etablieren sich beruflich. Deshalb begleitet der VbFF seit 2015 die Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege beim Agaplesion Bildungszentrum.

Passgenaue Unterstützung – Prüfungsvorbereitung mit Kinderbetreuung

Mit der Teilzeitausbildung eröffnen wir Frauen mit Migrationshintergrund mit und ohne Kinder, die aufgrund von geringeren Deutschkenntnissen mehr Zeit zum Lernen brauchen, die Chance auf eine qualifizierte Ausbildung. Weil eine individuelle Begleitung und Unterstützung maßgeblich am Erfolg der Ausbildung beteiligt sind, bietet der VbFF eine enge sozialpädagogische Betreuung und vielfältige Unterstützungsangebote an. Zudem widmen wir uns an speziellen Deutschtagen ausschließlich der

¹Vgl. Bundesministerium für Gesundheit (Stand: 20.03.2018): www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegekräfte/beschaeftigte.html



Verbesserung allgemeiner und fachspezifischer Sprachkenntnisse. Auch Lerngruppen an der Schule, Unterstützung im Unterricht sowie Workshops zu Themen wie Prüfungsstress oder Kommunikation gehören zum Projektangebot. Seminare zur Klausurvorbereitung beinhalten eine Kinderbetreuung und finden an Samstagen statt, so dass auch Mütter die Möglichkeit erhalten, in Ruhe und konzentriert Prüfungsstoff zu lernen.

Ungenutzte Ressourcen: Frauen mit Migrationshintergrund mit und ohne Kinder

Im Vergleich zu Auszubildenden, die direkt nach der Schule eine Pflegeausbildung beginnen, können Mütter auf mehr Lebenserfahrung und auch oft auf unterschiedliche berufliche Erfahrungen zurückgreifen. Gelingt es, erworbene Erfahrungen mit den neuen Anforderungen zu verknüpfen und darauf aufzubauen, fördert dies das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und damit die Selbstwirksamkeit. Neben diesen sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenzen bringen Frauen mit Migrationshintergrund Kenntnisse unterschiedlicher Kulturen und Mehrsprachigkeit mit. Da interkulturelle Kompetenz auch im Gesundheits- und Pflegebereich zunehmend als Schlüsselqualifikation angesehen wird, können Frauen mit Migrationshintergrund hier ihre Potenziale einsetzen und eignen sich daher in besonderem Maße für Pflegeberufe.

Fazit: Ein Projekt mit Zukunftsperspektive

Trotz dieser Qualifikationen und Fähigkeiten ist die

anspruchsvolle Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin für Mütter mit Migrationshintergrund ohne entsprechende Verbindung von fach- und berufsintegriertem Sprachunterricht oder Prüfungsvorbereitung mit Kinderbetreuung kaum zu bewältigen. Mit unserem Angebot der begleiteten Teilzeitausbildung schaffen wir zum einen eine Einstiegschance für Frauen, die sonst vom Ausbildungsmarkt ignoriert werden. Zum anderen wirkt das Projekt dem Personalmangel in der Pflege entgegen. Die hohe Nachfrage an dem Angebot zeigt den großen Bedarf an Teilzeitausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich – daher hoffen wir, in Zukunft auch eine Teilzeitausbildung in der Altenpflege anbieten zu können. Hier können wir auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen, denn bereits seit vielen Jahren bereiten wir in unserem Kurs VOKA angehende Auszubildende auf eine Ausbildung in der Altenpflege vor.

UNSERE ANGEBOTE IM BEREICH PFLEGE:

- **Begleitete Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege**
- **VOKA – Vorbereitungskurs für Ausbildungen in der Pflege**
- **FidA – Förderung in der Ausbildung**

„Der VbFF entwickelt immer wieder innovative Unterstützungsangebote für junge Frauen, die in unserer Gesellschaft viel zu oft keine echte Chance haben. Und diese umfassenden, individuellen Angebote – wie z.B. die Teilzeitausbildung in der Krankenpflege – wirken: sie ermöglichen nicht nur einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben, sondern auch eine tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Daher freuen wir uns sehr, den VbFF zu unterstützen und sind stolz auf die erfolgreiche Kooperation.“

Felix Dresewski,
Geschäftsführer Kurt und Maria
Dohle Stiftung

“ Durch Kreativität
und Digitalisierung
Chancen eröffnen. ”



ERFOLG DURCH INNOVATION



KREATIVE ARBEIT IM VBFF

Wissenschaftler wie der Neurobiologe **Prof. Gerald Hüther** betonen, dass neues Wissen und neue Fähigkeiten nur dann nachhaltig erworben werden, wenn Erfahrungen am ganzen Körper und mit allen Sinnen gemacht werden. Auch für uns ist der Prozess des Lernens ein kreativer, der über das Aneignen von Faktenwissen hinausgeht. Um mit verschiedenen Bildungsangeboten Frauen auf ihrem beruflichen Weg besser unterstützen zu können, nutzen wir im VbFF unterschiedliche kreative Lernmethoden und ergänzen traditionelle Lernwege um kreative Ansätze. Ein seit 2014 erfolgreiches Angebot ist beispielsweise unser Theaterprojekt. Um vor Publikum auftreten zu können, braucht es ein Grundvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken. Das wird in dem Theaterprojekt geübt, gestärkt und in den Arbeitsalltag übertragen. Mit Unterstützung künstlerischer Leiterinnen erarbeiten die Teilnehmerinnen des VbFF eigene Texte und Szenen. Das Besondere liegt darin, dass die Teilnehmerinnen keine Theatererfahrungen mitbringen und in nur wenigen halben Probentagen das Stück entwickeln. Den Abschluss des Projekts bildet die öffentliche Aufführung des Stücks, die stets ein Highlight für den VbFF und die Teilnehmerinnen darstellt.

Im Vordergrund der kreativen Arbeit stehen jedoch nicht künstlerische Ergebnisse, sondern die pädagogischen Prozesse, die in künstlerischen Unterrichtseinheiten entstehen. Durch den Einsatz kreativer Methoden möchten wir die Teilnehmerinnen ermu-



tigen, ihre Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Hierfür braucht es eigene Erfahrungen, einen Raum ausprobieren zu können und mit allen Sinnen kreativ sein zu dürfen. Unsere kreativen Angebote zielen nicht darauf ab, Bildungsmaßnahmen durch künstlerische Unterrichtseinheiten aufzulockern. Vielmehr stellen künstlerische Tätigkeiten eine hervorragende Möglichkeit dar, um nicht zertifizierte und quantifizierbare „informelle Kompetenzen“ zu erkennen, positive Lernerfahrungen zu machen und Softskills wie situatives Handeln, Ausdauer und Kreativität (weiter) zu entwickeln.

Unsere Teilnehmerin Fatima A. berichtet von ihren Erfahrungen

Das Interview mit Fatima A. gibt einen Einblick in einige unserer Kreativprojekte und veranschaulicht, dass in künstlerischen Einheiten erworbene Fähigkeiten sich auch in anderen Bereichen einsetzen lassen.

VbFF: Fatima, wie lange bist du schon in Deutschland und wie lange im VbFF?

F. A.: Seit 2 Jahren bin ich in Deutschland und seit etwas mehr als einem Jahr im VbFF.

VbFF: In welchem Projekt bist du und was machst du dort?

F. A.: Ich bin in *Ankommen – Weiterkommen*. Ich bin den ganzen Tag hier, weil es mir gefällt. Zu Hause bleiben und nur denken – das ist nicht gut. Freitag, Samstag und Sonntag ist kein Unterricht. Das ist langweilig. Ich will lernen - und hier kann ich Mathe, Deutsch und

EDV lernen. Ich habe auch Theater gespielt und an einem Selbstbehauptungsworkshop teilgenommen.

VbFF: Was hast du in dem Selbstbehauptungskurs gemacht?

F. A.: Wir haben verschiedene Dinge gemacht. Z.B. haben wir eine Situation im Zug gespielt, wenn ein betrunkenen Mann eine Frau anspricht, was man dann tun kann. Diese Probleme in der Straßenbahn gibt es auch in meinem Heimatland. Aber noch nie hat mir jemand gezeigt, was ich machen soll.

VbFF: Wie findest du es, solche Situationen zu üben?

F. A.: Das gefällt mir, weil einen in der Straßenbahn oft Männer so ansprechen. Früher hatte ich dann oft Angst. Jetzt habe ich keine Angst mehr und höre einfach nicht hin und habe mehr Mut. Auch viele alte Frauen gucken mich oft an, wegen meinem Kopftuch.

VbFF: Traust du dir jetzt mehr zu?

F. A.: Ja, früher bin ich nicht allein Einkaufen gegangen oder zu Terminen. Seit ich im VbFF bin, habe ich viel gelernt und gehe jetzt auch alleine zu Terminen bei Behörden.

VbFF: Du hast erzählt, dass du auch beim Theaterprojekt mitgemacht hast. Wie war das für dich?

F. A.: Das war eine neue Sache, ich habe zum ersten Mal Theater gespielt. Das Projekt war vor einem Jahr, da war ich ganz neu hier und mein Deutsch war noch nicht so gut. Aber die Theaterlehrerin war sehr nett und hat mir Mut gemacht, mitzumachen und Deutsch zu sprechen. Am Anfang war ich sehr aufgeregt bei der Aufführung, ich habe gesehen: Da ist so viel Publikum! Nach einer Minute war es aber

„Vielen Dank für unser erstes Treffen. Ich freue mich, weiter mit Ihnen zusammen arbeiten zu dürfen und bin sehr positiv gestimmt und voller Energie nach Hause geradelt.“

Teilnehmerin



schon okay und ich war nicht mehr aufgeregt.

VbFF: Konntest du für dich etwas mitnehmen aus dem Theaterprojekt?

F. A.: Es hat mir geholfen. Früher, wenn ich zum Beispiel anrufen sollte für einen Arzttermin, hatte ich immer Angst. Ich habe mich gefragt: „Was soll ich nur sagen?“ Jetzt traue ich mich das. Ich werde auch beim nächsten Theaterstück wieder mitmachen.

VbFF: Was gefällt dir am VbFF – Verein zur beruflichen Förderung von Frauen?

F. A.: Hier sind Frauen aus ganz verschiedenen Ländern, mit denen habe ich viel Spaß. Wir machen zum Beispiel jeden Mittwoch einen Ausflug: Ich war in Eltville, im Historischen Museum und im Museum mit den Dinosauriern. Das ist interessant und ich lerne Neues. Hier sind auch nur Frauen – das gefällt mir. Deshalb bin ich hier und nicht in einem anderen Kurs.

WEITERE KREATIVE ANGEBOTE

- Schreibwerkstatt
- Übungen zu Körperbewusstsein wie „Tanz und Berufsakquise“
- Ausstellungen z.B. im Rahmen der Interkulturellen Wochen
- Fotoprojekt
- Gestalten von Selbstportraits
- Kreative Supervision
- Erstellen von Lebensbühnen und Collagen

DIGITALISIERUNG

Arbeit 4.0:

Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung

Die zunehmende Digitalisierung geht mit einer Umgestaltung der Arbeitswelt einher, durch die sich berufliche Anforderungen und Arbeitsinhalte verändern. Forschungsergebnisse zeigen zudem, dass sich die Digitalisierung auch auf Geschlechterverhältnisse auswirken wird. Neue Technologien bieten beispielsweise Möglichkeiten für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und größere Karrierechancen von Frauen.

Diese Potentiale haben wir im VbFF erkannt und widmen uns dem Thema Digitalisierung mit großem Engagement. Für eine bessere strategische digitale Ausrichtung haben wir beispielsweise den Fachbereich *IT und Arbeit 4.0* eingerichtet. Dieser dient uns als Ideengeber und Multiplikator für innovative Konzepte und Methoden. Auch unsere weiteren Fachbereiche bspw. für Unterricht und Sozialpädagogik werden in den Entwicklungsprozess einbezogen, um die didaktische Einbettung mitzudenken. In den vergangenen Jahren konnten wir trotz knapper finanzieller Mittel, u.a. mit Hilfe von Spenden, unsere IT-Ausstattung aufrüsten. Um den Anforderungen der Digitalisierung zu entsprechen, nehmen unsere Mitarbeiterinnen an entsprechenden Fortbildungen teil.



Vorbereitung auf die Arbeitswelt 4.0

Unsere Erfahrungen zeigen, dass viele Teilnehmerinnen zwar selbstverständlich mit ihren Smartphones umgehen können, aber wenige Kenntnisse von PC-Betriebssystemen und der Anwendung von Software mitbringen. Um die Frauen auf die Arbeit 4.0 vorzubereiten, setzen wir unterschiedliche Konzepte und Methoden ein. Flexible Lernformen wie *Blended Learning* erleichtern den Teilnehmerinnen beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Lernen oder ermöglichen die Teilnahme an nebenberuflichen Kursen. Wir nutzen unterschiedliche Lernplattformen, Lernvideos, Livechats oder Lernapps unter anderem zur Prüfungsvorbereitung oder bei krankheitsbedingten Abwesenheiten der Teilnehmerinnen. Der bessere Zugang zu mehrsprachigem Material erleichtert auch Frauen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, das Lernen. Eine große Nachfrage erfahren auch die vielen Workshops der unterschiedlichen Projekte, in denen von *Basisworkshops für digitale Einsteigerinnen* bis zu *Datensicherheit im Internet und Umgang mit sozialen Medien* vieles thematisiert wird.

Im Sommer 2018 starteten wir – zunächst im geschützten Rahmen unseres Intranets – das **VbFF Azubi-Blog-Projekt**. Unter der Leitung ihrer Ausbilderin konzipierten Auszubildende des Projekts *Teilzeitausbildung für junge Mütter* ein Blog rund um das Thema *Teilzeitausbildung*. Hierzu gehört neben dem Aufbau der Seite die Gestaltung und redaktionelle Betreuung. Auf diesem Weg verbessern die jungen

Frauen nicht nur ihr technisches Verständnis, sondern eignen sich gleichzeitig Projektsteuerungskompetenzen an. Sie übernehmen die Verantwortung für ein reales Groß-Projekt, das auf der Teamfähigkeit ihrer Gruppe basiert.

Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt:

Auch wenn die digitalen Innovationen neue Lernmethoden eröffnen und viele Vorteile mit sich bringen, gibt es zu bewältigende Anforderungen. Digitales Lernen muss erst einmal gelernt werden. Die Anwendung digitaler Tools und neuer Methoden erfordert von den Lernenden Interesse, Disziplin und die Fähigkeit selbstorganisiert zu lernen. Unsere Aufgabe liegt darin, dabei Unterstützung zu leisten und zu helfen, mögliche Ängste und Unsicherheiten abzubauen.

Sensibler Umgang – auch mit den eigenen Daten

Ein wichtiges Thema für uns ist der **Datenschutz**. Wir nehmen die diesbezüglichen Verordnungen ernst und haben bereits seit einigen Jahren eine kompetente Datenschutzbeauftragte, die unsere Datenverarbeitungsprozesse aus rechtlicher Sicht bewertet, potentielle Gefährdungen analysiert und die dauerhafte Einhaltung der Datenschutzverordnungen überwacht. Als Bildungsinstitution leben wir unseren Teilnehmerinnen zudem einen kritischen Umgang mit Daten vor und motivieren sie, insbesondere in Zeiten von Social Media, mit ihren eigenen Daten und den Informationen über andere, beispielsweise den Daten ihrer Kinder, sensibel umzugehen.

„ Gemeinsames
Engagement von Wirtschaft,
öffentlichen Institutionen
und sozialen Trägern
garantiert
ausgezeichnete Wirkung. „



WIRKT!
geprüft & empfohlen

wirksames Projekt,
leistungsstarke
Organisation

AUSGEZEICHNETES MITEINANDER



Bildung und eine berufliche Perspektive sind zwei der wichtigsten Grundvoraussetzungen, um das Leben von Mädchen und Frauen nachhaltig verbessern. Deshalb unterstützen wir Frauen mit unterschiedlichen Ausgangsbedingungen dabei, sich beruflich zu verwirklichen und finanziell unabhängig zu werden. Das Ziel, Chancengleichheit für Frauen im Berufsleben zu schaffen, verfolgen wir seit über 40 Jahren mit Leidenschaft. Daher freuen wir uns über die große Anerkennung, die unserer Arbeit entgegengebracht wird – sei es durch Auszeichnungen, durch ehrenamtliche Unterstützung, durch finanzielle Förderung oder durch die vielfältige Wertschätzung, die wir von Trägern, Institutionen und Teilnehmerinnen erfahren.

Ausgezeichnetes Engagement

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg unserer Arbeit sind Kooperationen mit verschiedenen Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie unser Engagement in diversen Netzwerken. So engagiert sich der VbFF seit Jahren im Frankfurter Bündnis für Familien und wurde 2017 für seinen Einsatz mit dem *Goldenen Schlüssel* ausgezeichnet.



Im selben Jahr verliehen Dezernent **Markus Frank** und Polizeipräsident **Gerhard Bereswill** dem VbFF für seine nachhaltige Arbeit das Zertifikat *Zivilcourage fördernder Verein*.

Das Konzept der Teilzeitausbildung, das der VbFF vor über 20 Jahren entwickelte, wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Auch 2017 erhielt das Projekt *Teilzeitausbildung für Mütter* nach umfassender Prüfung erneut das WIRKT-Siegel des unabhängigen Analyse- und Beratungshauses PHINEO. Das Siegel wird für besonders wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement verliehen und empfiehlt förderungswürdige Projekte an Unternehmen und Stiftungen. Analyst **Dr. Andreas Schmidt** begründete die Entscheidung für das VbFF-Projekt: „Die Erziehungsarbeit von Müttern wird ernst genommen und die Berufsausbildung daran angepasst. Damit erarbeiten sich die Frauen nicht nur eine berufliche Perspektive, sondern stehen auch mit mehr Selbstbewusstsein im Leben, unabhängig von staatlichen Leistungen.“ Im Rahmen des Kongresses *Potenziale wecken, Chancen schaffen* wurde dem VbFF offiziell die Urkunde überreicht.



Von Unterstützer*innen ausgewählt

Non-Profit-Organisationen haben stets mit chronischer Unterfinanzierung zu kämpfen. Ohne die Unterstützung zahlreicher Institutionen wäre unser Einsatz für die berufliche Gleichstellung von Frauen nicht möglich. Seit vielen Jahren wird der VbFF von öffentlichen Geldgeber*innen gefördert – diese langjährige Unterstützung stellt eine Auszeichnung unserer Arbeit dar, für die wir sehr dankbar sind. In erster Linie ist dabei die Stadt Frankfurt mit dem Jugend- und Sozialamt, der FRAP-Agentur, dem Frauenreferat und dem Stadtschulamt zu nennen; zugleich ermöglichen auch das Jobcenter Frankfurt, das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und der Europäische Sozialfonds durch ihre Förderung zahlreiche Projekte.

Um eine nachhaltige Finanzierung ihrer Projekte zu gewährleisten, werden für soziale Träger zudem Kooperationen mit Unternehmen und Stiftungen zunehmend wichtiger. Daher schätzen wir ganz besonders unsere langjährige Zusammenarbeit mit Stiftungen und Unternehmen, die sich aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und uns mit unterschiedlichen Mitteln – bspw. Volunteering-Angeboten, Sachspenden, finanzieller oder ideeller Förderung – unterstützen. Wir fühlen uns geehrt, von diesen Förder*innen ausgewählt worden zu

„Wir freuen uns, dass wir es dem VbFF mit unserer Spende ermöglichen konnten, wichtige Zusatzangebote zu schaffen. Der VbFF mit seiner 40 jährigen Erfahrung im Bereich Bildung für Frauen ist ein idealer Partner für uns, denn die Förderung von Frauen und Mädchen liegt uns ebenso am Herzen und ist ein Schwerpunkt unserer Citizenship-Aktivitäten. Wenn wir gebraucht werden, unterstützen wir den VbFF gerne auch auf anderer Ebene, wie z.B. mit unserer Pro Bono Rechtsberatung oder Workshops zu Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräche.“

Christine Anson-Morgan,
Diversity and Citizenship Coordinator Continental Europe,
Hogan Lovells International LLP



„Vor zwei Jahren, im September 2016, haben wir als Rajapack GmbH das Spendenprogramm „Perspektiven für Frauen“ ins Leben gerufen. Zentrale Themen unseres Aktionsprogrammes sind die berufliche Weiterbildung und Eingliederung von Frauen und damit deren Erlangung finanzieller Unabhängigkeit. Auf unserer Suche nach Organisationen, die wir bei der Verfolgung dieser Ziele finanziell unterstützen können, sind wir recht schnell auf den VbFF gestoßen. Und sind begeistert, wie kompetent, effektiv und mit wie viel Herz der VbFF sich genau für diese Ziele stark macht. Für uns ein echter Volltreffer!“

Susanne Wolf,
Kordinatorin „Perspektiven für Frauen“, Rajapack GmbH

sein und bedanken uns für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Durch Spenden können wir kreative Angebote realisieren, zusätzliche Projekte wie den *Vorbereitungskurs für Ausbildungen in der Pflege* umsetzen oder ganz neue Modellprojekte wie die *Begleitete Teilleistungs- und Krankheitspflege* entwickeln und anbieten. Auch Bußgeldzuweisungen schließen Lücken, wo staatliche Finanzierung nicht greift – herzlichen Dank daher auch an alle Richter*innen und Staatsanwält*innen, die uns für ihre Zuweisungen ausgewählt haben.

Mit Hilfe all unserer Unterstützer*innen realisieren wir Projekte, die sowohl die individuellen Lebenssi-

tuationen der Teilnehmerinnen als auch die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes berücksichtigen. Von dieser Förderung profitieren unsere Teilnehmerinnen, was sich an ihren ausgezeichneten Leistungen zeigt: Die Abschlussprüfung ihrer Ausbildung bestehen in unseren Projekten prozentual mehr Frauen als im Bundesdurchschnitt. Zudem ziehen in jedem Ausbildungsjahrgang einige Frauen – trotz schwieriger Lebensbedingungen und einer Ausbildung in Teilzeit – die Prüfung vor und schließen ihre Ausbildung frühzeitig erfolgreich ab.

Eine besondere Auszeichnung für uns bedeuten auch das stete und rege Interesse von Frauen, die an unseren Angeboten teilnehmen möchten, sowie ihre zahlreichen positiven Rückmeldungen.



Bessere Chancen für junge Mütter

Elternberatung und Verein beraten Frauen individuell in Berufsfragen
Eine schwangere, führt in ihrem Nebenraum ganz Qualitäten auszuatmen, die sie in der Vergangenheit nicht gekannt hat.

Krankenschwester als Traumberuf

FRANKFURT

Ein neues Angebot ermöglicht Müttern, den Pflegeberuf zu erlernen

Wirk und individuell, Rückmeldung. Das ist die Regel bei der Elternberatung. Die Beraterinnen sind nicht nur für die Beratung, sondern auch für die Begleitung der Mütter während des Ausbildungsprozesses.

Arbeitsplätze fehlen
Neben dem Mangel an Ausbildungsstellen ist die Konkurrenz um die wenigen freien Plätze ein weiteres Problem. Die Bewerberinnen müssen sich nicht nur um einen Ausbildungsplatz, sondern auch um einen Arbeitsplatz nach der Ausbildung bemühen.



FAB 22.02.2019

Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

Neuen erdrückt sich beruflicher Niedergang von Frauen

Nein, Mütter, die in der Vergangenheit als Berufstätige in der Wirtschaft tätig waren, sind heute oft in einer prekären Situation. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz ist für sie eine große Herausforderung.

...ausdrücken, viele der Mütter die Ausbildung lange dauern, was wiederum zu werden als auch die Eltern, können sich nicht leisten, ihren Kindern eine Ausbildung zu zahlen. Sie sind ein Ziel und sind die Eltern, die sich für die Ausbildung ihrer Kinder einsetzen.

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Teilzeitstudium
Die Möglichkeit, ein Teilzeitstudium zu absolvieren, ist ein Gewinn für alle Beteiligten. Es ermöglicht Müttern, ihre Ausbildung zu absolvieren, während sie ihre Kinder betreuen.

IHK Wirtschaftsforum



Vielfältige Hilfe für Benachteiligte ausgezeichnet

Die vielfältige Hilfe für benachteiligte Menschen ist ein Beispiel für die Unterstützung der Gemeinschaft. Die verschiedenen Hilfsangebote haben sich als wirksam erwiesen.



Die Prinzessin und das Paradies

Die Geschichte der Prinzessin und des Paradieses ist eine fesselnde Erzählung. Sie erzählt von der Suche nach Glück und der Überwindung von Schwierigkeiten.



CHRONOLOGIE DES VBFF

1978

Gründung des
VbFF am
08.03.1978

1982

Beginn der
Weiterbildungs-
beratung für Frauen

1983

Erstes Kursangebot:
Bildungserprobung
für Frauen, die einen
beruflichen Wieder-
einstieg planen

1982-86

Umschulung zur
Bauzeichnerin für
Wiedereinsteige-
rinnen

1984-88

Modellversuch: „Beruflicher
Wiedereinstieg von Frauen“
und Modellversuch: „Ausbildung
ausländischer Mädchen zur
Arzthelferin und Rechtsanwalts-
und Notargehilfin“

seit 1989

Beratungsstelle für
Frauen zum beruflichen
Wiedereinstieg

1990-93

Modellversuch: „Frauen
in Führungspositionen“,
Fortbildung zur
Handelsfachwirtin

seit 1991

Erstausbildung für
junge Migrantinnen in
Büroberufen

seit 1994

Gründungsmitglied und
Mitglied im Kooperationsgre-
mium des „Frankfurter
Startbetriebes“

Beratungsstelle für Frauen
„Neue Wege – neue Pläne“

1997-2016

Berufsvorberei-
tung für junge
Frauen (BBE,
move, BVB, BQI,
Be-Active)

seit 2006

Förderung in der
Ausbildung (FidA);
Beratung und
Coaching für
Azubis und
Betriebe

seit 2007

Ausbildungsbegleitung
für Frauen
über 25 Jahre (Aü25)
mit Vorkurs /
verschiedene
Berufe

seit 2008

Infobroschüre/
Internetauftritt zur
Berufsorientierung
junger Menschen

2009-2017

NeW – Netzwerk
Wiedereinstieg Neue
Wege – neue Pläne,
Beratungsprojekt für
Frauen, die einen
Weg zurück in den
Beruf suchen

seit 2009

Projekt Beruf –
Website mit
Informationen
zum Übergang
Schule/Beruf

seit 2011

Vorbereitungskurs
für Ausbildungen
in der Altenpflege
(VOKA)



seit 1984

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen – MINA

1985 -2000

Lehrgänge zur Berufsorientierung für Frauen

1985-90

Grundausbildungslehrgänge als berufsvorbereitende Maßnahme für Ausbildungsplatzsuchende junge Frauen

1986-88

Projekt: Förderung nichttraditioneller Berufsorientierung bei Mädchen (Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur Berufsorientierung an Schulen)

1987-2011

Ausbildungsbegleitende Hilfen (Berufsfelder Gesundheit und ReNo)

seit 1998

Prüfungsvorbereitungskurse für Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte
Erstausbildung in Teilzeit für junge Mütter (kauffrauische und andere Berufe)

seit 1999

Berufsschulsozialarbeit für abbruchgefährdete Azubis (Julius-Leber-Schule)

2001-2005

Berufsvorbereitung zur Erlangung der Ausbildungsreife (move)

seit 2004

Forum Berufsrückkehr; Kurse für Wiedereinsteigerinnen (im Trägerverbund mit berami und FSWH)

seit 2005

Berufsvorbereitung für junge Frauen / BVB, BQI, Be-Active
Schritt für Schritt ins Erwerbsleben/ Kurse für Alg II-Empfängerinnen

seit 2015

Begleitung der Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege
Ankommen-Weiterkommen für Frauen mit Fluchterfahrung

seit 2016

Assistierte Ausbildung in Teilzeit in verschiedenen Berufen
Niedrigschwellige aufsuchende Arbeit für Frauen mit Fluchterfahrung

seit 2017

culture connect für Frauen mit Fluchterfahrung im Trägerverbund mit Faprik und ZfW

seit 2018

NeW – „Sprache und Lernen“, Spracherwerb und digitales Lernen für Frauen mit Migrationshintergrund

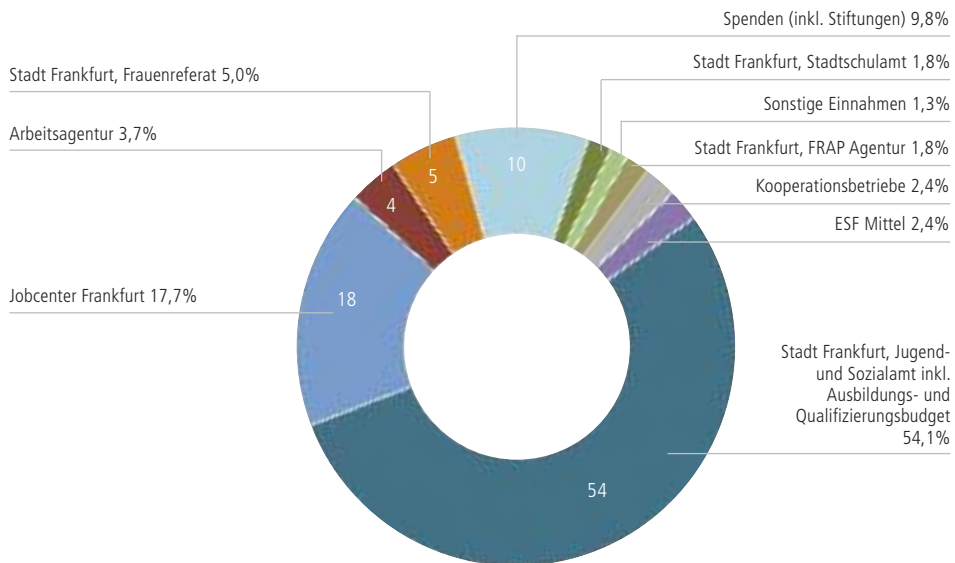
● = bisherige Projekte ● = laufende Projekte

VBFF-FAKTEN AUF EINEN BLICK

Gründungsjahr:	1978
Träger:	VbFF - Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. eingetragener gemeinnütziger Verein
Vorstand:	Christine Dreier, Martha Fujimura, Anke Schwalm
Betriebsratvorsitzende:	Tamara Fisch
Anzahl festangestellte Mitarbeiterinnen:	41
Honorar-dozentinnen:	ca. 25
Anzahl aktueller Projekte:	22
Anzahl jährlich unterstützter Frauen:	ca. 1.400
Jahresbudget:	2,9 Mio EUR

Stand: 2018

ZUSAMMENSETZUNG UNSERER FINANZMITTEL IN 2017



HERZLICHEN DANK!

STADT FRANKFURT AM MAIN

JUGEND- &
SOZIALAMT
Wir bieten Hilfe an.

PRÄMIEN
REFERAT
FACHBEREICH FÜR

ARBEITSWELT
HESSEN
innovativ · sozial · nachhaltig



jobcenter
FRANKFURT AM MAIN

FRAP
Agentur
*Service-Partner für die
Frankfurter Wirtschaft*

Bank of America
Merrill Lynch



FRIEDERICH'S
Stiftung

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



RAJAPACK
NEUROPAS NR. 1 IM VERPACKEN

URSULA STRÖHER
STIFTUNG

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE40 4306 0967 8020 7748 01

BIC: GENODEM1GLS

VbFF - Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V.

Walter-Kolb-Str. 1-7
60594 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 79 50 99-0
Fax: 069 / 79 50 99-30
E-Mail: info@vbff-ffm.de

www.vbff-ffm.de